

Hilfe gibt Menschen neue Hoffnung

Transport | In Rumänien ist Freude über Spenden des Freundeskreises Oradea groß / Viele leben in bitterer Armut

Trotz allerlei Wetter-Kapriolen, von ungewohnter Hitze bis hin zu Starkregen sowie langen Wartezeiten an den Grenzen, schafften es die Helfer des Freundeskreises Oradea/VS-Villingen, auch ihren 85. Hilfstransport nach Rumänien planmäßig über die Bühne zu bringen.

VS-Villingen (ir). Die rund 100 Tonnen Hilfsgüter, auf fünf großen Sattelschleppern verteilt, waren im Nu abgeladen und an Hilfsbedürftige in Oradea, Brasov, Temesvar und in verschiedenen Karpätendörfern verteilt.

Überall wurden die Villingen Helfer von überaus dankbaren Menschen erwartet, die mit viel Freude und Engagement das reibungslose Abladen organisiert hatten. Als der Lastwagen der Firma Menath aus Deisslingen in den Landgemeinden ankam, herrschte regelrechte Festtagsstimmung. Besonders die Kinder strahlten übers ganze Gesicht, wenn sie anschließend kleine Geschenke bekamen.

Da die beiden Villingen Lastwagen recht bald wieder die Rückreise antreten mussten, blieb ein fünfköpfiges Helferteam mit dem Kleinbus so lange in der Gegend rings um Oradea, bis auch die Hilfsgüter der drei rumänischen Fahrzeuge gezielt verteilt waren. Unermüdlich waren sie unterwegs, damit auch die kleineren Organisationen die notwendige Hilfe erhielten.

Danach ging die Reise rund 500 Kilometer meist auf Landstraßen weiter bis nach Brasov zum Altenheim des Freundeskreises, wohin ein Lastwagen der Firma Hettich zwischenzeitlich die dringend benötigten Hilfsgüter transportiert hatte. Es gab ein frohes Wiedersehen mit den rund 80 Heimbewohnern, die alle überglücklich sind, im Alter einen dauerhaften Platz mit liebevoller Pflege gefunden zu haben. Jeder, der sich noch einigermaßen bewegen kann, hat einen Arbeitsplatz, sei es in der Küche beim Kartoffelschälen, beim Gemüseputzen oder Einmachen, beim Verkauf im Second-Hand-Shop oder beim Herstellen von Bastel- und Handarbeiten, deren



Die Kinder in einem Armenviertel von Oradea freuten sich über die Kekse, die ihnen der Freundeskreises Oradea/VS-Villingen schenkte (oben). Bei den Bewohner des Altenheims »Christiana« in Brasov/Sacele kamen die Bastel-Anregungen an (unten links). Herzlich war der Abschied des Villingen Helferteams von den rumänischen Freunden vor dem Caritasgebäude in Oradea. Fotos: Rösch

Erlös zur Finanzierung der Kosten beiträgt. Sowohl die mitgebrachten Krankenbetten, als auch die gespendeten Windeln, Bettwäsche, Möbel und Kleidung lösten große Freude aus. Immer wieder haben die teils deutschstämmigen alten Menschen ihren Besuchern viel zu erzählen aus vergangenen Zeiten, in denen sie aus ihren Häusern vertrieben, gefoltert und mundtot gemacht wurden.

Auch eine Ärztin in Bunesti, welche die Kranken in fünf völlig verarmten Dörfern versorgt, und eine Krankenschwester in Chicis, die sich sowohl um kranke Menschen, als auch um die Dorfkinder kümmert, erhielten die versprochene Hilfe für ihre weitere Arbeit. Da nahmen sich die Villingen Helfer auch noch

ein wenig Zeit, um trotz Dauerregen einige der zahlreichen Kulturgüter wie Kirchen- und Bauernburgen zu besichtigen. Nach Oradea zurückgekehrt, brachten sie noch die restlichen, im bewachten Lager gestapelten Hilfsgüter, darunter nagelneue gespendete Rollstühle, zur Caritas mit ihren drei Altersheimen und den zahlreichen weiteren sozialen Einrichtungen und zum Deutschen Forum, das die Pakete an die Schulen und an die 45 Zweigstellen im Kreis Bihor weiter verteilt.

Schwester Renate freute sich besonders über die mitgebrachten Lebensmittelpäckchen, die für die von ihr betreuten armen Familien oft echte Überlebenshilfe bedeuten. Mit ihr zusammen be-

suchten die Villingen auch noch ein Armenviertel am Stadtrand von Oradea, um den zahlreichen Kindern eine Freude zu bereiten. Während bei der Fahrt durch weite Landstriche Rumäniens positive Veränderungen wie Straßen- und Gebäuderenovierungen nicht zu übersehen sind, lebt dennoch ein Großteil der Bevölkerung immer noch in bitterer Armut. Viele junge Menschen wandern aus oder suchen zeitweise Verdienstmöglichkeiten im Ausland, sodass man insbesondere in den Dörfern oft nur noch alte Menschen und Kinder antrifft. Diese sind unendlich dankbar für jede kleine Hilfe, für Kleidung, Haushaltsgegenstände, Bettwäsche und auch für Möbel, denn oft fehlt es einfach an allem. Die Mitglieder des

Freundeskreises wurden dringend um weitere Unterstützung gebeten, damit die Menschen in ihrem eigenen Land, das sie lieben, ein halbwegs lebenswertes Leben führen können. Die Beschenkten bedanken sich bei allen Spendern für jede noch so kleine Gabe, die neue Hoffnung und Freude in ihr oft trauriges Leben gebracht hat.

Der nächste Hilfstransport ist bereits über den Jahreswechsel geplant, sofern die Spendenbereitschaft der heimischen Bevölkerung erhalten bleibt und die weitere Finanzierung der Fahrten ermöglicht. Wer den Freundeskreis mit einer Geldspende unterstützen will, kann diese auf eines der beiden Konten bei der Volksbank oder der Sparkasse überweisen.